

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): - **(1972)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

---

---

# Inhaltsverzeichnis

---

---

	Seite
Bern inkognito	2
Das schweizerische Bankgeheimnis	5
Weiterentwicklung des Solidaritätsfonds	8
Die Schweizerische Landesbibliothek	10
Die Schweiz in Österreich	12-16
Die 50. Auslandschweizertagung in Bildern	17
Die Schweiz und die „guten Dienste“	20
Die Schweiz von Tag zu Tag	21
Ergebnisse des Jubiläums-Photowettbewerbs	22

---

## Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Schweizer Gesellschaft Wien in Zusammenarbeit mit den Schweizervereinen in Österreich dem Auslandschweizersekretariat der Neuen Helvetischen Gesellschaft und den Schweizerischen Vertretungsbehörden in Österreich.

## Redaktion:

Rose-Marie Schwarzwaelder

## Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Prof. Dr. Kurt Lüthi.

## Alle:

1010 Wien, Neuer Markt 4,  
Telefon 52 62 22

## Drucker:

Ferdinand Bauer,  
1030 Wien, Ungargasse 28 —  
10.185

„Kontakt“ erscheint vierteljährlich

---

## Bern inkognito

Die ausserordentlich hohe Teilnehmerzahl an der 50. Auslandschweizertagung und die zahlreichen zufriedenen Gesichter haben einmal mehr gezeigt, wie sehr Bern als Inbegriff einer Schweizer Stadt und als Zentrum schweizerischer Wesensart eine besondere Wirkung auf die Schweizer aus dem Ausland ausübt. Wir möchten deshalb all jenen Lesern, die Ende August nicht unter uns weilen konnten, einen kleinen inoffiziellen Einblick in das Wesen unserer Stadt gestatten.

### *Eine Hauptstadt, anders als alle andern*

Bern ist sicher diejenige Hauptstadt, von der man sich im Ausland am häufigsten ein falsches Bild macht. Während dem die einen erwarten, dass auf ihren Plätzen Bären nach den Melodien des Alphorns tanzen, glauben die andern, dass die Hauptstadt des Landes, das als Kassenschrank der Welt gilt, vorwiegend Banken und Finanztrusts beherbergt. Glücklicherweise liegt die Wirklichkeit

ganz anders. Unser Wappentier findet sich nur wohlbehütet hinter den Mauern des Bärengrabens und ungeachtet der raffinierten Weitwinkel-Objektive mancher Pressephotographen, nach deren Erzeugnissen das Berner Münster direkt zu Füßen der Gletscher der Jungfrau zu liegen kommt, befindet sich die Bundesstadt mehr als 50 km von der Alpenkette und der Folklore unserer Berge entfernt. Andererseits ist Bern nur die politische Hauptstadt des Landes und weder ihr Banken- noch ihr Industriezentrum.

Bern ist eine leicht verträumte, mittelgrosse Stadt, deren Bevölkerung eher im Abnehmen begriffen ist und deren wenige grössere Fabriken eine nach der andern von den bedeutenden Industriebetrieben anderer Zentren des Landes übernommen werden. Es handelt sich wohl um die einzige europäische Hauptstadt – San Marino, Monaco und die «Kapitalen» anderer Zwergstaaten ausgenommen –, die über keinen eigenen internationalen Flughafen verfügt.

Herr Bundesrat Tschudi auf dem Markt

